

Jahresbericht 2009

(01.04.2009 bis 31.12.2009)

Quartiersmanagement Nordstadt

Iris Groß, Kapuzinerstraße 18 A, 88212 Ravensburg

Tel. und Fax 07 51 – 36 36 101

Mobil 0172 – 84 55 067

gross@diakonie-rv.de

1. Grundlagen
2. Kontakt und Bedarfsermittlung
3. Bisherige Arbeit
4. Perspektiven – Planungen und Vorhaben

1. Grundlagen

Im „Quartier Nordstadt“ leben ca. 1500 Menschen, in ca. 500 Haushalten. Davon sind 12,8 % unter 15 Jahren, 49,6 % zwischen 15-45 Jahren, 23,4% sind zwischen 45-65 Jahre und 14,2 % sind über 65 Jahre.

Der Ausländerdurchschnitt liegt mit 12,7 %, ein Prozent höher als im übrigen Stadtgebiet. Die Anzahl der Migranten liegt etwa doppelt so hoch.

Im Stadtgebiet sind etliche Häuser und Gebäude zu sanieren.

Es gibt im Stadtteil eine aktive Bürgerbeteiligung durch die Bürgerinitiative „Agenda Nordstadt“, die sich im Wesentlichen auf zwei Kernbereiche beschränkt: Verkehrssituation und Kinderspielplätze

Eine ausführliche Grundlagenermittlung entnehmen Sie bitte dem Ergebnisbericht „Vorbereitende Untersuchungen – Soziale Stadt Nordstadt“ (Wüstenrot Haus und Städtebau GmbH, Feb. 08). Die o.g. Zahlen sind ebenso diesem Bericht entnommen.

2. Kontakt und Bedarfsermittlung

Für die Kontaktherstellung bzw. das Bekanntwerden im Sanierungsgebiet suchte das Qualitätsmanagement (QM) ca. 30 verschiedene Einrichtungen in der Nordstadt auf, meistens persönlich, um das Projekt vorzustellen.

Die Zusammenarbeit mit der Nordstadt Agendagruppe wurde intensiviert.

Um die Bürger direkt zu erreichen, wurde ein Flyer entwickelt der an alle Haushalte in der Nordstadt verteilt wurde.

Aus den Besuchen der zahlreichen Einrichtungen, der Konzeption, dem ausführlichen Nordstadt-Wüstenrot-Bericht und mehreren Gesprächen wurde schnell deutlich, dass neben den Defiziten im allgemeinen sozialen Miteinander (sichtbare Vereinzelung, keine zentralen Treffpunkte im Stadtgebiet) der Hauptbedarf zunächst bei den Menschen ab 60 Jahren und den sogenannten Ausländern bzw. Migranten liegt.

Angebote für Kinder und Jugendliche gibt es im Stadtteil reichhaltig. Mit den Trägern der Jugend- und Kindermaßnahmen kooperiert das QM.

Eine kontinuierliche Bedarfsermittlung besteht selbstverständlich über die gesamte Länge des Projektes.

3. Bisherige Arbeit

3.1. Ausländer bzw. Migranten – Sprach- bzw. Integrationskurse

3.1.1. Integrationskurs bzw. Sprachkurs vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für weibliche Migrantinnen - in Kooperation mit der VhS und der Kuppelnauschule

In der Kuppelnauschule fanden zwei Informationsveranstaltungen statt. Bei beiden Terminen erschienen interessierte Frauen, die dann im Weiteren vom Quartiersmanagement beraten und unterstützt wurden. Trotz intensiver Gespräche und Bewerbungen für den Kurs, von seitens der VhS RV, Schulsozialarbeit Kuppelnauschule und dem Quartiersmanagement, haben sich bisher erst acht Teilnehmerinnen verbindlich angemeldet.

Die Anforderungen des Sprachkurses (600 plus 300 Std., eigener Beitrag von einen € pro Sprachstunde/ pro Teilnehmerin, außer in sog. Härtefällen) sind für die meisten Frauen zu hoch bzw. unvereinbar für die alltägliche Lebenssituation (berufstätig, Kindererziehung, Haushaltsführung, ...). Deswegen wurde noch ein niederschwelliges Angebot gemacht (s. Jahresbericht 2010.). Der Integrationskurs wird aber deshalb nicht verworfen, sondern weiterhin beworben und startet sobald sich mind. 11 Teilnehmer gefunden haben.

3.2. Pädagogischer Austausch in der Nordstadt

Alle pädagogischen Mitarbeiter der Nordstadt Ravensburg, die mit Jugendlichen arbeiten treffen sich ca. einmal im Halbjahr beim QM. Inhalt ist u.a. die Patenschaft und Mitarbeit der Umgestaltung von Jugendlichen des Möttelinspielplatzes,

3.3. Umbau Spielplatz Möttelinstraße

Die Planungen für den Spielplatz sind erfolgreich abgeschlossen. Eine Bürgerbeteiligung wird bei der Umsetzung von der Stadt erwünscht und berücksichtigt. Für Mitte April 2010 ist eine größere Aktion (Bürger, Jugendliche, Stadt) zur Fertigstellung geplant.

3.4. Öffentlichkeitsarbeit

Selbstverständlich ist die beste ÖA, immer noch das Leben: die große Vorstellungsrunde im Quartier im letzten Frühjahr, die Zusammenarbeit mit der Agendagruppe Nordstadt, die Verteilung der Flyer, Mund-zu-Mund-Propaganda, Mitwirkung des QM bei Arbeitskreisen zeigen allmählich Resonanz, so wurde vereinzelt die Sprechstunde von Bürgern aufgesucht, telefonische Anfragen etc....

3.4.1. Presse

Ein ausführlicher Bericht erschien in SZON im August 2009. Sowohl die katholische als auch die evangelischen Gemeindebriefe berichteten vom Stadtteilprojekt.

3.5. Weiteres:

- Der Fahrdienst, der Nordstadtsenioren in die Begegnungsstätte Hirschgraben fährt, wurde installiert. Somit wird auch finanzschwächeren Senioren eine Teilhabe an dem Kulturprogramm geboten. Beworben wird dieser Fahrdienst durch Aushänge im Stadtgebiet bei Ärzten und Krankenkassen. Ein kurzer Bericht erschien im ev. Gemeindeblatt.
- Die Besuchsdienste für Bewohner des Seniorendomizils konnten weiter ausgebaut werden
- Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin für den Schulhort wurde gefunden
- Pflegepraktikum für Schüler der Kuppelnauschule im Seniorendomizil
- Ausbildungsplatz für Schüler der Kuppelnauschule im Seniorendomizil, aktuell wurde eine Ausbildung von einer Schülerin begonnen
- Besuche bei Stadtteilbewohnern, bzw. Aufsuchen des Stadtteilbüros von Bewohnern

4. Perspektiven – Planungen und Vorhaben

- 4.1. Zukunftswerkstatt für Familien bzw. alle Menschen in der Nordstadt für 2010
- 4.2. Patenschaften/Spielplatz Möttelinstraße
- 4.3. Ausbau der Kulturarbeit in Verbindung mit der Moschee (Gemeinsamkeiten von Orient und Okzident)
- 4.4. Gründung eines Bürgertreffens in der Nordstadt
Eine Gruppe von bisher 5 „Ehrenamtlichen Nordstädtlern“, gebildet aus dem Unterausschuss der Agendagruppe Nordstadt Soziales – will einen sozialen Treffpunkt, zunächst gedacht in Form eines Cafes mit etwas Nahversorgung im Zentrum der Nordstadt aufbauen. Das Quartiersmanagement begleitet und fördert diese Initiative.

Damit schließe ich den Jahresbericht 2009. Bitte beachten Sie den Jahresbericht 2010, in welchem die Umsetzungen bzw. das weitere Vorgehen, von den eben genannten Perspektiven (Planungen und Vorhaben), beschrieben sind.

Herzliche Grüße und vielen Dank für die gute Zusammenarbeit, Iris Groß